



POSITIONEN

Der Einsatz und der Erfolg regionaler Netzwerke für Schulen

Der Einsatz und der Erfolg regionaler Netzwerke für Schulen

Von Christoph Sochart

Strategisches Netzwerken kann Ideen und Entscheidungsfreudigkeit erfordern. Fangen Sie besser gar nicht damit an.

Im Ernst: Die immer mehr zunehmende Dynamisierung, die Turbulenzen unseres Lebens und der demografische Wandel machen die Innovationsfähigkeit von Schulen zu einem wesentlichen Bestandteil für ihre Zukunftsfähigkeit. Gleichwohl höre ich jetzt die Kolleginnen und Kollegen sagen: „Was sollen wir eigentlich sonst noch alles so machen? Wir sollen unterrichten! Wir sollen erziehen, weil das die Eltern nicht mehr schaffen! Wir sollen die jungen Menschen auf die Arbeitswelt vorbereiten. Und: Jetzt sollen wir uns auch noch um die Zukunftsfähigkeit unserer Schule kümmern? Das ist doch wohl Aufgabe des Schulträgers oder der Gesellschaft?“

Auf der einen Seite stimmt das. Auf der anderen Seite müssen aber auch die einzelnen Akteure zum Bestand einer Schule beitragen. Das ist der Schulträger, die Schulleiterin/der Schulleiter, die Eltern, aber eben auch die Lehrkräfte. Wie die Mitarbeiter in einem Unternehmen sind die Lehrkräfte ein großer wichtiger Bestandteil dieser hoffentlich positiven Entwicklung.

Potential von Netzwerken

Gleichwohl beklagen die an diesem Prozess Betroffenen den persönlichen Zeitmangel, die fehlende Transparenz und die Unübersichtlichkeit der vielfältigen Angebote. In diesem Zusammenhang können regionale Netzwerke unterstützen und Synergien schaffen. Derweil wird das Potential gerade von schulischen Netzwerken seit Jahren intensiv diskutiert. Ein Vorbehalt: Die produktive Nutzung von Netzwerken ist nicht immer sehr einfach. Zu den Gründen kommen wir später noch einmal. Allerdings wächst die Erkenntnis, dass die Ressourcen Wissen und Information immer wichtiger werden und bereits heute von entscheidender Bedeutung sind.

Wettbewerbsfähigkeit

Der Druck für Schulen nimmt zu – die Kundschaft, sprich die Schülerinnen und Schüler werden immer weniger. Der Trend ist vielerorts bereits heute spürbar. In Essen schließt in naher Zukunft die erste Gesamtschule. In Westfalen muss ein Gymnasium vermutlich in eine Gesamtschule umfirmiert werden, weil die Realschule am Ende ist. In anderen Städten Nordrhein-Westfalens werden Sekundarschulen gegründet – ohne eigentlich vorher zu wissen, welche Ausprägung die Schule haben wird, denn in NRW gibt es fünf mögliche Variationen der Sekundarschulen. Das sind nur Beispiele aus NRW. In den anderen Bundesländern ist es ähnlich. Die

Schulen auf dem Land leiden schon heute extrem unter dem Schülermangel. Die Schulen in den Städten sind teilweise noch unberührt von dieser Entwicklung. In Düsseldorf beispielsweise müssen einige Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien sogar noch Schülerinnen und Schülern absagen, weil sie keinen Platz mehr haben. Aber, der Trend ist unaufhaltsam.

Privatschul-Trend

Auch der Boom der Privatschulen spricht in diesem Zusammenhang für sich. Bildungsexperte Helmut E. Klein vom Institut der Deutschen Wirtschaft: „In dem Maße, in dem sich die Lern- und Arbeitsbedingungen im öffentlichen Schulsystem verschlechtert haben, sind Privatschulen vor allem für bildungsnahe Familien zur Bildungsalternative geworden. Privatschulen sind häufig Schrittmacher in Bildung und Erziehung. In der Regel überzeugen ihre pädagogischen Konzepte und sie sind oft leistungsfähiger als staatliche Schulen. Die Zahl der Privatschüler und damit der Einfluss der Privatschulen auf das Schulsystem in Deutschland könnte noch weitaus größer sein, gäbe es nicht zahllose gesetzliche Bedingungen, verweigerte Investitionshilfen, Zulassungsschranken und Anpassungszwänge, mit denen die Bundesländer das staatliche Bildungsmonopol ausformen und die private Konkurrenz behindern.“

Preise, Siegel, Schulführer, Vergleichsportale

Und, weil der Druck auf die Schulen zunimmt und sie ihr Überleben retten wollen, mehreren sich auf dem Markt die Preise, Schulführer und Vergleichsportale. Gütesiegel für individuelle Förderung, für die Berufswahl- und Ausbildungsfreundlichkeit, Preise für die „Starke Schule“, für gute Projekte (Düsseldorfer Schulpreis), gedruckte Schulführer (z.B. in Berlin und Stuttgart) und auch Schul-Navigatoren in digitaler Form, beispielsweise der „Düsseldorfer Schulführer“ (zu finden unter duesseldorfer-kompetenzzentrum.de). Auch Vergleichsportale reihen sich hier ein. Mit „Spick mich“ ging alles los: Schülerinnen und Schüler bewerten ihre Lehrer. Mittlerweile bewerten Mitarbeiter ihre Arbeitgeber (kununu.com) oder ihren Chef (meinchef.de). Und Eltern bewerten die Schulen ihrer Kinder (schulradar.de). Man kann streiten über die Wirkungsweise. Aber, wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass das gibt und wir entweder mitmachen oder nicht mitmachen. Die Folgen hat jeder von uns selbst zu tragen – so oder so. Fazit: Schulen stehen im Wettbewerb und sollten sich diesem Wettbewerb stellen, um ihre Zukunftsfähigkeit zu sichern. Schulen sollten demnach auch auf ihren Standortfaktor schauen.

Schulen als Standortfaktor

Schulen sind aber auch Standortfaktor. Nämlich ein knallharter Standortfaktor – für jeden Bürgermeister in Deutschland, denn: Ohne Schule, und man kann hinzufügen, ohne gute Schule gibt es keine zuzugsbereiten Familien. Und, ohne Familien gibt es keine erfolgreiche Wirtschaft. Der Kampf um die klugen Köpfe hat bereits begonnen. Bildungsforscher Ernst Rösner von der Universität in Dortmund hat das einmal so formuliert: „Die interessieren sich nicht für Durchhalteparolen für die Hauptschule. Die sagen, wir brauchen eine Schule mit allen Abschlüssen vor Ort. Meine These ist: In Nordrhein-Westfalen wie auch in Bayern wird den Regierungen ihre Schulpolitik um die Ohren fliegen, weil die Bürgermeister nicht mehr mitspielen. Denen sind die Schulen wichtiger als ihr Parteibuch.“

Netzwerke bekommen Rückenwind

Also, Gemeinden und Schulen sind an der Reihe und deshalb bekommen schulische Netzwerke immer mehr Rückenwind. Die Gesellschaft der Zukunft wird eine Netzwerk-Ökonomie sein. Wir werden in Zukunft ausschließlich in Netzwerken leben und arbeiten. Vor zwei Jahren hatte unsere Stiftung PRO AUSBILDUNG mit der METRO GROUP bereits einen Bildungs-Kongress zu diesem Thema durchgeführt. Mit einem großen Erfolg: über 300 Menschen wollten mehr über die „Digital Natives“

erfahren. Der damalige Ausbildungsleiter der Metro, Olaf Stieper, heute ist er Ausbildungsentwickler bei Edeka in Hamburg, war damals bereits sehr weitblickend, als er die Netzwerkökonomie zum Thema dieses vielbeachteten Kongress machte. Ins gleiche Horn stößt beispielsweise auch der Hamburger Zukunftsforscher Wippermann, wenn er schreibt: „Der Fortschritt der Kultur hat schon immer auf Bestehendem aufgebaut, Vorhandenes variiert, verändert, angepasst und erneuert und so eine neue Vielfalt geschaffen. Für die Netzwerkkinder, die „Digital Natives“, ist das Spielen mit und das Gestalten von Inhalten ein wichtiger Teil der Selbstfindung und schafft soziale Nähe in den Communities. Das Prinzip der Arbeitsteilung der Industriezeit ist dabei, sich in den Quellcode der Netzwerkökonomie zu wandeln: Connetivity plus Collaboration plus Coopetition plus Co-Creation“, so Wippermann.

Wissensintensivierung und Demografie

Der Trend zur Wissensintensivierung nimmt zu. So werden auch die Fachkräfte zu einer Schlüsselrolle. Und auch das Wissensmanagement. Deshalb wird es immer bedeutender auch für Schulen, externes Wissen in die schulinternen Netzwerke zu integrieren. Das genau ist die zentrale Eigenschaft dieser Netzwerke. Schulen schauen über den Tellerrand und antizipieren Innovationen. Sie schaffen Synergieeffekte und teilen sich Ressourcen. „Ressourcensharing“ nennt man dies in Neu-Deutsch. Es gibt aber noch weitere Vorteile: Schulen erschließen sich neue regionale Potentiale, schaffen ein breiteres Angebot und können ihre Profilbildung gezielt weiterentwickeln.

Was bedeutet das für Schulleitungen?

Natürlich stellen sich Schulleitungen die sinnvolle und wichtige Frage: Was bedeutet das für mich? Welche Rolle spielen informelle Beziehungen für meine Vernetzungsprozesse? Und: Welche Chancen bieten sich mir als Schule, wenn ich in Netzwerken mit-wirke? Die Antworten sind leicht zu geben, allerdings muss sich jede Schulleitung diese Fragen auch selbst beantworten. Die Schulleitung kann ihre persönliche Einstellung reflektieren, längerfristige Kontakte und Beziehungen aufbauen, Wissen teilen, förderliche Kontakte schaffen, offen kommunizieren und miteinander ins Gespräch kommen. In Netzwerken kann man aber auch gut voneinander lernen und informelle Beziehungen erkennen und für sich nutzbar machen.

Erfolgsfaktoren

Netzwerke werden durch den wechselseitigen Nutzen der Teilnehmer, hier kann man den Nutzen für das

Netzwerk, aber auch den Nutzen für die einzelnen Akteure betonen, durch eine klare Kommunikation, durch Vertrauen und Wert-Schätzung zusammengehalten. Es entstehen formelle und informelle Beziehungen zwischen den Akteuren und handlungsfähige Systeme werden aufgebaut.

Resümee und Ausblick

Die im Kontext unserer Netzwerke und Praxisbeispielen gemachten Erfahrungen haben gezeigt, dass Netzwerkarbeit für Schulen ein wichtiger Aspekt ihrer Zukunftsfähigkeit sein kann. Allerdings müssen bestimmte Kriterien erfüllt sein. Die Teilnehmer müssen in erster Linie regelmäßig bei den Treffen dabei sein. Tun sie dies nicht, kann man getrost auf sie verzichten, denn der Austausch von Wissen (und dadurch die Vermehrung von Wissen) ist nur möglich, wenn die Betroffenen erstens anwesend sind, um ihr Wissen ins Netzwerk einzuspeisen und zweitens wenn man ein gegenseitiges Vertrauen aufbauen kann. Neben diesem personalen Aspekt spielen neben dem fachlichen Talent vor allem auch das sozial-kommunikative Tun eine Rolle. Die Teilnehmer müssen Menschen gerne haben und gerne mit ihnen sprechen wollen. Diese Bemerkung hört sich vielleicht etwas merkwürdig an. Wir haben aber schon desöfteren erlebt, dass das nicht immer der Fall ist. Und: Dann entsteht keine Kommunikation, kein Vertrauen und gemeinsames Wissen fließt nicht. Festhalten möchten wir aber auch noch einmal, dass regionale Netzwerke für Schulen in der Tat von entscheidender Bedeutung sein können. Schulen beklagen oft eine gewisse Überforderung. In Netzwerken können sie neue Ressourcen schöpfen und gewinnen. Das können Menschen sein, die helfen und unterstützen. Das können auch Sachleistungen sein. Natürlich auch hin und wieder finanzielle Quellen. Letzteres sollte jedoch nie im Vordergrund stehen, kann aber gewiss auch mal unterstützend nützlich sein. Wir gehen heute davon aus, dass Schulen Netzwerke in der Region nutzen sollten. Ob es nun zertifizierende Netzwerke wie das Berufswahlsiegel sind, fachorientierte Netzwerke wie das MINT-Beispiel zeigt, zeitlich begrenzte Netzwerke und regionale Netzwerke im Rahmen von Berufsorientierung.

Praxisbeispiele

SIEGEL berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule

Das Berufswahl-SIEGEL wird Schulen mit einer ausgezeichneten Berufsorientierung verliehen. Diese werden bei der systematischen Verbesserung ihrer Berufsorientierung begleitet und erhalten dafür entsprechende Anerkennung. Seit mehr als 10 Jahren leistet das Berufswahl-SIEGEL einen wesentlichen Beitrag, um Schüler gezielt auf ihren individuellen Start in Ausbildung oder Studium vorzubereiten.

Kooperation: SIEGEL-Schulen verfügen über ein Netzwerk, in dem sie gemeinsam mit Unternehmen, Institutionen, Bildungsträgern und Eltern gute Berufs- und Studienorientierung umsetzen.

Praxis: Die Schülerinnen und Schüler an SIEGEL-Schulen haben betriebliche Abläufe schon lange vor Berufsstart erlebt – durch Praktika, Betriebserkundungen und Schülerprojekte.

Querschnittsthema: Berufsorientierung ist ein wesentlicher Bestandteil des Gesamtkonzepts der Schule.

Entwicklung: Eine SIEGEL-Schule handelt nachhaltig: Sie überprüft regelmäßig den Erfolg ihrer Berufsorientierungsaktivitäten und entwickelt sich kontinuierlich weiter.

Ausrichtung: An SIEGEL-Schulen ist die Berufsorientierung selbstverständlicher Bestandteil des Unterrichts. Dabei werden Kenntnisse über Wirtschaft, Arbeit und Beruf vermittelt.

www.netzwerk-berufswahlsiegel.de

MINT Düsseldorf

Erstmalig für die nordrhein-westfälische Landeshauptstadt hat sich in Düsseldorf am 1. September 2011 ein lokales MINT-Netzwerk gegründet von Unternehmen, Organisationen der Wirtschaft, Schulen, Hochschulen, Stiftungen und Vereinen, die MINT-Projekte in Düsseldorf durchführen. Dabei reicht der Rahmen von Henkel, Siemens und Daimler über die Unternehmerschaft Düsseldorf, der Stadt, der Agentur für Arbeit Düsseldorf, der Handwerkskammer und der IHK bis zum VDI, mehreren Grundschulen, der Stadt und der Fachhochschule. Das Netzwerk ist offen für Interessierte. Eine Mitgliedschaft im Netzwerk ist kostenlos. Über die Aufnahme entscheidet der Steuerzirkel. In erster Linie beschäftigt sich die neuartige Initiative mit der Vernetzung aller MINT-Projekte in der Stadt, mit der Schaffung einer gemeinsamen Informations- und Kommunikationsplattform sowie mit eigenen, neuen MINT-Projekten. Ziel dieser Initiative ist es, hoch qualifizierte Nachwuchskräfte in den

Feldern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) hervorzubringen.

Das Netzwerk hat sich für eine sehr pragmatische und praxisnahe Handlungsorientierung entschieden, die insbesondere auf die Düsseldorfer Bedarfe ausgerichtet ist. Mit tatkräftigem Anpacken, wechselseitiger Unterstützung und einer pragmatisch-taktischen Flexibilität wollen die betroffenen Partner im Netzwerk schnell auf mögliche Veränderungen im Bereich MINT reagieren, wobei die Informationsweitergabe und die Schaffung von ausreichenden Kommunikationsmöglichkeiten im Vordergrund steht. Diese Haltung ist prägend unter allen Beteiligten im Netzwerk. Die Geschäftsstelle des MINT-Netzwerkes liegt bei der Stiftung Pro Ausbildung.

Die Bausteine, Projekte und Aktivitäten bieten Unterstützung und Orientierungshilfe. Der Aufbau der Bausteine ist modular, das heißt, jede Nutzerin und jeder Nutzer kann sich auf die Informationen und Handlungsfelder konzentrieren, die gebraucht werden. Die Vernetzung zu anderen Handlungsfeldern, Themenblöcken und Ansprechpartnern wird jeweils aufgezeigt. Die Projekte des Netzwerkes bilden die Bildungskette vom Kindergarten über die Grundschulen und allgemein bildenden Schulen bis zu den Hochschulen ab.

www.mint-duesseldorf.de

MINT-Gütesiegel

In der modernen Industrie-, Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft kann auf eine anspruchsvolle mathematisch-naturwissenschaftliche Grundbildung als Teil der Allgemeinbildung nicht verzichtet werden. In Schulen muss der Stellenwert der „MINT-Fächer“ (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) verbessert sowie das Interesse von Kindern und Jugendlichen für mathematische Fragestellungen und naturwissenschaftliche Phänomene geweckt werden, damit sich der dringend benötigte Nachwuchs für mathematisch-naturwissenschaftliche und ingenieurwissenschaftliche Berufe entwickeln kann. Das Gütesiegel MINT-HAUPT überträgt die Idee der Zertifizierung von Schulen mit einem mathematisch-naturwissenschaftlichen Profil, die sich bislang auf Gymnasien und Realschulen konzentrierte, auf Hauptschulen. MINT-REAL überträgt die Idee der mathematisch-naturwissenschaftlichen Excellence-Center, die sich zunächst auf Gymnasien konzentrierte, auf Realschulen. Seit 2006 fördert arbeitgeber nrw (heute: unternehmer nrw) Realschulen, die sich für das Interesse ihrer Schülerinnen und Schüler durch herausragende Aktivitäten im MINT-Bereich engagieren und so deren naturwissenschaftliche sowie technische Kenntnisse verbessern. So wird mit Unterstützung von unternehmer nrw in NRW ein Netzwerk ausgewählter Realschulen aufgebaut, in dem sich diese Schulen als naturwissenschaftlich-technische

Excellence-Center organisieren und sich intensiv über Methoden, Materialien und Inhalte des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts austauschen.

www.mint-nrw.de

Instrumente

Teamtage

Bei diesem Teamtag arbeiten wir an EINEM Tag mit dem gesamten Kollegium zusammen. Unser Ziel: Gemeinsam denken Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer, Studien- und Berufswahlkoordinatoren mit professionellen Trainern darüber nach, wie man das Berufsorientierungskonzept der Schule verbessern und optimieren kann. Wichtig ist dabei, dass Berufsorientierung sinnvoll in die vorhandenen Themen des Lehrplans integriert wird und nicht als zusätzliche Belastung gesehen wird. Denn das ist Berufsorientierung in keinem Falle: eine zusätzliche Belastung. Ganz im Gegenteil: Es geht darum, es geht immer nur darum, die Schülerinnen und Schüler auf das eigenständige und selbstverantwortliche Leben vorzubereiten.

Kreativlabor

In der Regel nehmen aus einer Schule rund 5 Experten teil, beispielsweise der Schulleiter, 1-2 Eltern, Lehrkräfte und ggf. auch der Berufsberater und/oder Einstiegsbegleiter. Gemeinsam erarbeitet die Gruppe dann spezielle Lösungen für ihre eigene Schule. Wir nennen das „Out of the box - das Kreativlabor“. Die Teilnehmer lernen Innovationstechniken sowie neue Herangehensweisen an Problemstellungen kennen. Anschließend wird es darum gehen, die neu gewonnenen Kenntnisse für die eigene Schule anzuwenden. Hier ist Kreativität gefragt. Unsere Trainerinnen und Trainer unterstützen dabei.

Workshopformate

Für unterschiedliche Zielgruppe (also beispielsweise Schulleiterinnen und Schulleiter oder Studien- und Berufskoordinatorinnen und -koordinatoren oder diejenigen Lehrkräfte, die die Lernpartnerschaften betreuen) bieten wir verschiedene Workshop-Formate an. Diese Workshops setzen sich zusammen aus Inputs, intensivem Teamwork und erfahrenen Moderatorinnen und Moderatoren. Expertenwissen bietet die Basis unserer Arbeit. Unsere Inputs passen wir je nach Branche und Ausgangsfrage individuell an. Nachbereitung: Wir lassen Sie nach dem Workshop nicht allein: Eine je nach Format passende Nach- und Aufbereitung stellt sicher, dass die

Übersetzung in die Schulpraxis gelingt.

Berufsorientierungsberatung

Außerdem bieten wir für Düsseldorf eine spezielle Beratung in Sachen Berufsorientierung an. Wir informieren über unsere Bildungs"produkte", wie diverse Portfolioinstrumente (Berufswahlpass etc.), Lernpartnerschaftsmodelle, fächerübergreifende Konzepte und z.B. Praktikums-Möglichkeiten (für Gymnasien bieten wir das Duale Orientierungspraktikum an). Außerdem laden wir Sie zu unseren Workshops, Foren und Seminaren ein. Unsere Maßnahmen sind alle kostenlos und werden getragen von der Stiftung PRO AUSBILDUNG.

SIEGEL-Akademie

Die SIEGEL-Akademie sind aufeinander abgestimmte Module für Schulentwicklung und Schulprogramm exklusiv für Schulen mit dem SIEGEL berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule. SIEGEL-Schulen haben längst erkannt, dass sie selbst Akteure ihres Qualitätsverbesserungsprozesses sind und übernehmen Schulentwicklung in Eigenverantwortung. Die Arbeitgeberverbände Ruhr/Westfalen haben sich mit der Stiftung PRO AUSBILDUNG mit Sitz in Düsseldorf zusammengeschlossen und bieten den SIEGEL-Schulen im Mittleren Ruhrgebiet, im Kreis Recklinghausen, Gelsenkirchen und in Düsseldorf gemeinsame Workshops an. Ziel ist die Optimierung von Schulprogramm und Schulentwicklung anhand ausgewählter, zur jeweiligen Systematik und Strategie passenden Module. Die Teilnahme ist freiwillig und kostenlos.

www.siegel-schule.de

Testen Sie Ihre Netzwerk- und Zukunftsfähigkeit

Um neue Ideen und Impulse geht es bei „Zukunft der Schule“, dem neuen Bildungs"produkt" der Stiftung PRO AUSBILDUNG (www.stiftung-proausbildung.de). Auf einem anderen, unkomplizierten Weg nähern wir uns mit dem Fitnesstest www.zukunftderschule.de den Zukunftsthemen der Schulen. Mit „Zukunft der Schule“ haben wir unsere Erfahrungen und Erkenntnisse aus Workshops und Zukunftswerkstätten und aus Zertifizierungsprogrammen wie dem SIEGEL berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule zusammengebracht und eine individuelle, interaktive Webseite konzipiert.

Was Sie aus den Ergebnisse machen - das ist Ihre Sache: angehen, aufstehen, neu anfangen, wachsen, zunehmen an Ideen und Impulsen für neue, innovative

Prozesse in der Schule. Jeden Tag ein bisschen mehr. Auf jeden Fall muss man diesen neu-artigen Weg nicht isoliert sehen. Unsere Stiftung unterstützt Sie gerne dabei mit weiteren Bausteinen: Zukunftswerkstätten, Teamtage, Zertifizierungen, Netzwerk-Workshops und kreativen Foren. In Düsseldorf und Umgebung bieten wir diese Möglichkeiten dank unseres Stifters kostenlos an. Schulen in anderen Regionen der Republik können wir mit Kontakten zu engagierten Trainer-Netzwerken, Stiftungen und Vereinen unterstützen.

Ausführliche Auswertung

Diese sechs Ergebnisbereiche sind aufgrund der langjährigen Erfahrungen entstanden, die wir in der Zusammenarbeit mit Schulen und anderen Bildungsexperten gewonnen haben. Die Beantwortung der sechs Themenbereiche ist der erste Schritt.

Möchten Sie mehr über sich und Ihre Schule erfahren? Dann schicken Sie uns Ihre Waabe, ihr ausführliches Schulprogramm, ein Organigramm der Schule und die Domain Ihrer Schulwebseite zu unter sochart@unternehmenschaft.de oder per Fax an 0211.6690830 (z.Hd. C. Sochart). Sie erhalten dann von uns eine weitere Auswertung:

- Was läuft gut an Ihrer Schule?
- Was könnte man verbessern?
- Wo gibt es Unterstützungs- und
- Vernetzungsmöglichkeiten.

Stiftung PRO AUSBILDUNG

Die Stiftung PRO AUSBILDUNG (www.stiftung-proausbildung.de) engagiert sich seit dem Jahre 2000 für die Zukunftsthemen in der Schule. Sie entwickelt, initiiert und vernetzt. Im Fokus hat die Stiftung dabei immer die Bedarfe in Schule, Wirtschaft und Gesellschaft.

Große lokale Netzwerke sind daraus bedarfsorientiert entstanden: das Düsseldorfer Kompetenzzentrum (www.duesseldorfer-kompetenzzentrum.de), verschiedene fachbezogene Ideenkreise (www.abi-duesseldorf.de), das Netzwerk MINT DÜSSELDORF (www.mint-duesseldorf.de) und das mittlerweile deutschlandweite SIEGEL berufs- und ausbildungsfreundliche Schule (www.berufswahlsiegel.nrw.de).

Darüber hinaus bietet die Stiftung PRO AUSBILDUNG nachhaltige und erprobte Formate an, um zukunftsorientierte Themen für Schulen und Unternehmen nutzbar zu machen. Dabei liegt der Fokus auf bedarfsorientierten Kurzzeit-Workshops, intensiven Interventionen, spannenden Shortcut-Impulsen, individuellen Teamtage für ganze Kollegien und themenorientierten Netzwerken. Unser Ziel: Wir möchten in kurzer Zeit einen größtmöglichen nutzbaren Output schaffen - ohne komplizierte Prozesse zu initiieren. Die Teilnehmer gewinnen so in kurzer Zeit neue Sichtweisen, neue Ideen und damit neue Zukunftsperspektiven.

Stiftung PRO AUSBILDUNG

Sie suchen einen Experten unserer Stiftung, die zu diesem Thema vortragen? Dann sprechen Sie uns gerne dazu an.

Vorträge und Workshops

Die nachfolgenden Vortragstitel sind als Vorschlag und Orientierung gedacht. Es ist auch möglich, einzelne Elemente zu kombinieren oder Vorträge zu variieren. Im Rahmen eines Briefing-Gesprächs können die Themen an den jeweiligen Anlass angepasst werden.

Präventive Berufsorientierung für Menschen in einer Arbeitswelt im Wandel

- Die Schule der Zukunft: Machen Sie den Fitness-Test
- Die richtigen Projekte auswählen – Schulstrategien im Zusammenspiel mit dem Berufsorientierungs-Portfoliomanagement
- Berufsorientierung & Fachkräftesicherung:
- Herausforderungen des demografischen Wandels erkennen und beherrschen
- Strategische Lernpartnerschaften entwickeln und steuern
- Das konfliktsichere Unternehmen: Konfliktmanagement und Konfliktkultur
- Lokale Netzwerke-Instrumente: Herausforderungen, Chancen, Konfliktkultur
- Erfolgsfaktoren für eine optimale Einführung von lokalen Beziehungs-Netzwerken
- Gekonntes Netzwerkmanagement – so öffnen Sie neue Türen
- SIEGEL berufswahl- und ausbildungsfreundliche Schule - ein Gütesiegel erobert Deutschland

Weitere Themen auf Anfrage.

Für eine zielgruppengenaue Abstimmung des Vortrages benötigen wir folgende Informationen:

- Interessent
- Name und Website des Veranstalters
- Charakter der Veranstaltung
- Art und Anzahl der Gäste
- Datum, Ort
- Beschreibung der Location
- Erwartungen an den Vortrag

Stiftung PRO AUSBILDUNG
Achenbachstraße 28
40237 Düsseldorf
T: 0211.669080
F: 0211.6690830
E: sochart@unternehmerschaft.de
www.stiftung-proausbildung.de

Redaktion
Christoph Sochart
(verantw. im Sinne des Presserecht)